

König David



Wer in Jerusalem am Zion den sogenannten Abendmahlsaal besucht, besucht in der Regel auch das darunter liegende Grab Davids^[1]. Zu sehen ist hier ein mächtiger Kenotaph, meist sehr schön verziert mit Tüchern, Thorarollen und davidischen Symbolen. Ob hier aber wirklich das Grab des einstigen Königs ist, darüber sind sich die Zuständigen uneins. Mehrheitlich plädieren die Fachleute dafür, das wahre Grab Davids eher in dessen einstiger Stadt, am Ophel, zu suchen. So unklar die Lokalisierung des Königsgrabes ist, so klar ist inzwischen dass David tatsächlich eine historische Persönlichkeit war und nicht nur eine fiktive Figur der biblischen Überlieferung. 1993 wurde im biblischen Dan ein Basaltstein gefunden mit 13 eingeritzten Zeilen. Aus dem Text und der zeitlichen Einordnung geht hervor, dass der Herrscher von Aram-Damaskus, Hasael, Joram, den Sohn Königs Ahabs und Ahasjahu, Sohn des Königs Joram, König vom Haus-David, getötet hat. Die Inschrift bietet damit den ersten und frühesten Beleg für die Existenz einer davidischen Dynastie, die auf dem Fragment mit „Haus-David“ bezeichnet wird. Gemäß dem im 1. Jahrtausend v. Chr. üblichen Verfahren, ein Herrscherhaus nach seinem Dynastiegründer und nicht nach einer mythischen Gestalt zu benennen, steht die Existenz von König David als einer historischen Person damit außer Frage. Für alles Andere sind wir auf die biblischen Überlieferungen angewiesen. Diese ist vor allem durch die Tradition der Samuelbücher geprägt, welche im Grundsatz drei Erzählzusammenhänge darstellen:

a.) die Geschichte von Saul und David^[2],

b.) Davids Weg zum Königtum über Juda und Israel^[3],
c.) die sogenannten Jerusalemer Hofgeschichten^[4].

Nach der biblischen Tradition stammt David aus dem jüdischen Ort Bethlehem und wird dort als jüngster Sohn des Isai geboren. Sein Vater gilt als Enkel des Boas und der Moabiterin Rut^[5]. Der Name David kann abgeleitet werden von der Wurzel „jdd“ und würde dann mit „Liebling“ übersetzt werden. Er kann aber auch abgeleitet werden von „dôd“ - „Onkel väterlichseits“ und würde damit so viel wie „Vaterbruder“ bedeuten; damit wäre der Name gegeben um z.B. an einen kürzlich verstorbenen Onkel zu erinnern. Die biblische Überlieferung kennt drei unterschiedliche Traditionen hinsichtlich der Frage wie David an den Königshof Sauls kam. David wird als Musiker, quasi als Musiktherapeut in den Palast gerufen, um die Depressionen Sauls durch sein Saitenspiel zu behandeln^[6].

Demgegenüber lassen 1Sam 16,21 und 1Sam 14,52^[7] daran den-

3 Siehe dazu vor allem die Kapitel 1 bis 8 aus 2 Samuel.

4 Siehe dazu vor allem die Kapitel 9 bis 20 aus 2 Samuel und die Kapitel 1 und 2 aus 1 Könige.

5 „So nahm Boas Rut zur Frau und ging zu ihr. Der Herr ließ sie schwanger werden und sie gebar einen Sohn. Da sagten die Frauen zu Noomi: Gepriesen sei der Herr, der es dir heute nicht an einem Löser hat fehlen lassen. Sein Name soll in Israel gerühmt werden. Du wirst jemand haben, der dein Herz erfreut und dich im Alter versorgt; denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die mehr wert ist als sieben Söhne. Noomi nahm das Kind, drückte es an ihre Brust und wurde seine Wärterin. Die Nachbarinnen wollten ihm einen Namen geben und sagten: Der Noomi ist ein Sohn geboren. Und sie gaben ihm den Namen Obed. Er ist der Vater Isais, des Vaters Davids.“ Rut 4,13ff.

6 „Der Geist des Herrn war von Saul gewichen; jetzt quälte ihn ein böser Geist, der vom Herrn kam. Da sagten die Diener Sauls zu ihm: Du siehst, ein böser Geist Gottes quält dich. Darum möge unser Herr seinen Knechten, die vor ihm stehen, befehlen, einen Mann zu suchen, der die Zither zu spielen versteht. Sobald dich der böse Geist Gottes überfällt, soll er auf der Zither spielen; dann wird es dir wieder gut gehen. Saul sagte zu seinen Dienern: Seht euch für mich nach einem Mann um, der gut spielen kann, und bringt ihn her zu mir! Einer der jungen Männer antwortete: Ich kenne einen Sohn des Betlehemiters Isai, der Zither zu spielen versteht. Und er ist tapfer und ein guter Krieger, wortgewandt, von schöner Gestalt, und der Herr ist mit ihm. Da schickte Saul Boten zu Isai und ließ ihm sagen: Schick mir deinen Sohn David, der bei den Schafen ist. Isai nahm einen Esel, dazu Brot, einen Schlauch Wein und ein Ziegenböckchen und schickte seinen Sohn David damit zu Saul. So kam David zu Saul und trat in seinen Dienst; Saul gewann ihn sehr lieb, und David wurde sein Waffenträger. Darum schickte Saul zu Isai und ließ ihm sagen: David soll in meinem Dienst bleiben; denn er hat mein Wohlwollen gefunden. Sooft nun ein Geist Gottes Saul überfiel, nahm David die Zither und spielte darauf. Dann fühlte sich Saul erleichtert, es ging ihm wieder gut und der böse Geist wich von ihm.“ (1 Sam 16,14-23)

7 „Der harte Krieg gegen die Philister hörte nicht auf, solange Saul lebte. Jeden starken und kriegstüchtigen Mann, den Saul sah, nahm er in seinen Dienst.“

1 Die christliche Tradition seit der Zeit der Kreuzfahrer nimmt für diesen Ort an, dass es der Ort der Fußwaschung wäre, welche Jesus vor dem letzten Abendmahl an seinen Jüngern vorgenommen habe.

2 Siehe dazu vor allem die Kapitel 16 bis 31 aus 1 Samuel.

ken, dass David seinen Dienst am Königshof als Waffenträger Sauls angetreten hat.

Noch einmal anders beschreibt es die bekannte David-Goliath-Erzählung^[8]. Hier ist David der unbekanntes Hirtenjunge, der sich als Zweikampfsieger über Goliath bewährt und anschließend in die Elitetruppe Sauls aufgenommen wird.

Die Erzählungen lassen keinen Zweifel, dass Gott mit David ist: Rasch gewinnt er die Herzen des gesamten Hofes und die Zuneigung von Jonatan, dem Sohn Sauls, und von Michal, der Tochter Sauls, die er heiraten wird. Kehrt David vom Krieg gegen die Philister zurück, singen die Frauen mit Zimbeln und Pauken ein Siegeslied für ihn^[9]. Danach kommt es zu Spannungen zwischen Saul und David. Das Gemüt des Königs verdüstert sich und wendet sich gegen ihn. Ein Speerwurf ist deutliches Warnsignal, dass David in der Nähe Sauls um sein Leben bangen muss. Zu seiner Rettung verhelfen ihm die Kinder Sauls. Dazu werden zwei Versionen erzählt:

Zum einen erkundet Jonatan die Tötungsabsicht Sauls und warnt David vor der Gefahr, indem er drei Pfeile als vereinbartes Zeichen über das Ziel hinausschießt. David kann sich retten und schließt mit Jonatan einen Bund. In ihm verspricht er dem Freund, dass er seinen Nachkommen die Treue halten wird.

Zum anderen wird David von Michal unterstützt. Ihr gelingt es, durch eine List, die Entdeckung seiner Flucht geschickt zu verzögern: Sie meldet David krank und legt ein Götterbild in sein Bett, das sie mit Ziegenhaar und Stoff drapiert. Dadurch täuscht sie Sauls Schergen über die Abwesenheit Davids^[10].

Nach seinem Entkommen zieht sich David als Freischärler ins jüdische Gebirge zurück, Saul wird zu seinem Verfolger. Drei Erzählungen beleuchten das folgende Geschehen:

Im Zentrum steht die Auseinandersetzung Davids mit Nabal, dessen Frau Abigajil den künftigen König vor Blutschuld bewahrt. David hatte die Knechte und Schafe des Nabal geschützt; dafür bat er nun, bei der Schafschur, um eine Gegenleistung, die Nabal ihm brüsk verweigert. Darauf hin startet David zu einer Strafexpedition, von der Abigajil erfährt. Schnell packt sie Nahrungsmittel zusammen und reitet David entgegen und verhindert so ein Blutbad. Ihren Mann aber trifft, nachdem er davon gehört hatte, der Schlag und er stirbt.

Davor und danach werden im Samuelbuch zwei Situationen geschildert in denen David die Möglichkeit gehabt hätte seinen Verfolger Saul zu töten, es aber beide Male nicht realisiert. Eine Begebenheit spielt sich in einer Höhle ab in der Saul seine Notdurft verrichtet und David nur ein Stück vom Mantel Sauls abschneidet, um diesem später zu belegen, dass Saul in Davids Hand war, aber

8 1Sam 17;

9 „Als sie nach Davids Sieg über den Philister heimkehrten, zogen die Frauen aus allen Städten Israels König Saul singend und tanzend mit Handpauken, Freudenrufen und Zimbeln entgegen. Die Frauen spielten und riefen voll Freude: Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausend. Saul wurde darüber sehr zornig. Das Lied missfiel ihm und er sagte: David geben sie Zehntausend, mir aber geben sie nur Tausend. Jetzt fehlt ihm nur noch die Königswürde.“ (1 Sam 18,6-8)

10 „Michal ließ David durch das Fenster hinab, sodass er fliehen und sich in Sicherheit bringen konnte. Dann nahm Michal das Götterbild, legte es in Davids Bett, umgab seinen Kopf mit einem Geflecht von Ziegenhaaren und deckte es mit einem Kleidungsstück zu. Als nun Saul die Boten schickte, die David holen sollten, sagte sie: Er ist krank. Saul schickte die Boten, um nach David zu sehen, und befahl: Bringt ihn im Bett zu mir her; er soll umgebracht werden. Als die Boten kamen, entdeckten sie im Bett ein Götterbild mit einem Geflecht von Ziegenhaaren um den Kopf. Da sagte Saul zu Michal: Warum hast du mich so betrogen und meinen Feind entkommen lassen, sodass er sich in Sicherheit bringen konnte? Michal antwortete Saul: Er hat zu mir gesagt: Lass mich weggehen, sonst bringe ich dich um. David floh also und brachte sich in Sicherheit.“ (1 Sam 19,13-18)

verschont wurde, weil David nicht bereit war Hand an den Gesalbten Gottes zu legen. Die zweite Begebenheit spielt im Lager Sauls in das sich David bei Nacht schleicht. Dort findet er den schlafenden Saul neben dessen Kopf dessen Speer im Boden steckt. Diesen Speer und einen Wasserkrug stiehlt David um beides am Morgen als Beleg dafür zu verwenden, dass die Männer Sauls den König nicht hinreichend beschützen können.

Schließlich flüchtet sich David zum Philisterfürsten Achisch von Gat und bekommt von ihm den Ort Ziklag als Lehen zugewiesen. Obwohl David nunmehr bei den Philistern als den Feinden Israels in Dienst steht, lassen die Erzählungen keinen Zweifel, dass er auf seinen Kriegszügen die Judäer schont^[11] und dass er an der Schlacht gegen Israel nicht beteiligt gewesen ist. Im Verlauf dieser Schlacht stürzt sich Saul in aussichtsloser Lage in sein Schwert. Auch seine Söhne finden den Tod^[12]. Der Anfang des zweiten Samuelbuches berichtet allerdings ganz anders über den Tod Sauls: Saul wird nicht verwundet, sondern erleidet einen Schwächeanfall. Ein zufällig aufs Schlachtfeld geratener Amalekiter tötet ihn und bringt seine Königsinsignien zu David nach Ziklag. Doch statt des erwarteten Lohns wird der Mörder mit dem Tod bestraft, weil er seine Hand gegen den Gesalbten Jahwes erhoben hat. In gleicher Weise verfährt er mit den beiden Männern, die Sauls Sohn Ischbaal im Schlaf töteten.

David wird zunächst in Hebron zum König über Juda erhoben (2Sam 2,1-4) und später von den Ältesten^[13] Israels zum König über

11 „Die Zeit, die David im Land der Philister verbrachte, betrug ein Jahr und vier Monate. David zog mit seinen Männern aus und sie unternahm Raubzüge bei den Geshuritern, den Geresitern und den Amalekitem; diese bewohnen von jeher das Gebiet in Richtung Schur und nach Ägypten zu. David verheerte das Land und ließ weder Männer noch Frauen am Leben; Schafe und Rinder, Esel, Kamele und Kleider aber nahm er mit. Wenn er dann zurückkehrte und zu Achisch kam und Achisch ihn fragte: Wohin habt ihr heute euren Raubzug gemacht?, antwortete David: Ins Südländ von Juda, oder: Ins Südländ der Jerachmeeliter, oder: Ins Südländ der Keniter. Weder Männer noch Frauen ließ er am Leben und er brachte niemand nach Gat; denn er sagte sich: Niemand soll etwas über uns berichten und sagen können: Das und das hat David gemacht. So hielt er es die ganze Zeit über, solange er sich im Land der Philister aufhielt. Achisch aber schenkte David Vertrauen, denn er sagte sich: Er hat sich bei seinem Volk, bei den Israeliten, so verhasst gemacht, dass er für immer mein Knecht bleiben muss.“ (1 Sam 27,7-12) und „Als David dann nach Ziklag heimgekehrt war, schickte er einen Teil von der Beute an die Ältesten von Juda, die ihm nahestanden, und ließ ihnen sagen: Hier ist ein Geschenk für euch aus der Beute von den Feinden des Herrn - an die Ältesten in Bet-El, in Ramat-Negeb, in Jattir, in Aroër, in Sifmot, in Eschtemoa, in Karmel, in den Städten der Jerachmeeliter, in den Städten der Keniter, in Horma, in Bor-Aschan, in Atach, und in Hebron, ferner an all die Orte, wo David auf seinen Streifzügen mit seinen Männern gewesen war.“ (1 Sam 30,26-31)

12 „Die Philister verfolgten Saul und seine Söhne und erschlugen Sauls Söhne Jonatan, Abinadab und Malkischua. Um Saul selbst entstand ein schwerer Kampf. Die Bogenschützen hatten ihn getroffen und er war sehr schwer verwundet. Da sagte Saul zu seinem Waffenträger: Zieh dein Schwert und durchbohre mich damit! Sonst kommen diese Unbeschnittenen, durchbohren mich und treiben ihren Mutwillen mit mir. Der Waffenträger wollte es nicht tun; denn er hatte große Angst. Da nahm Saul selbst das Schwert und stürzte sich hinein. Als der Waffenträger sah, dass Saul tot war, stürzte auch er sich in sein Schwert und starb zusammen mit Saul.“ (1 Sam 31,2-5)

13 Das Kollegium der Ältesten setzte sich aus älteren bis alten Leuten, von denen man wohl aufgrund ihres Alters eine entsprechende Lebenserfahrung erwartete. Und da im Hebräischen der maskuline Plural selbst dann steht, wenn die benannte Gruppe neben männlichen auch weibliche Personen enthält, darf nicht geschlossen werden, dass zum Gremium der Ältesten niemals Frauen gehört haben könnten. Das Amt der Ältesten im alttestamentlichen Israel war ein kollegiales Amt. Den Ältesten kamen Kompetenz und Autorität nicht als Einzelpersonlichkeit,

Israel gesalbt. Dadurch gilt David als erster König über Gesamtisrael, nämlich über die in Personalunion vereinten Staaten Juda und Israel. Nach der Eroberung Jerusalems wird die „Stadt Davids“ zur neuen und künftigen Residenz der Davididen.

David selbst wird mit sehr unterschiedlichen Charakterzügen in den Hofgeschichten geschildert und er wird im Laufe der Zeit in einen Strudel von Ereignissen hineingezogen, die man auch als eine „Katastrophengeschichte“ seines Herrscherhauses bezeichnen kann. Die dramatischen Geschehnisse sind bis in das hohe Alter Davids von Mord und Gewalttaten, Rebellion und Intrigen bestimmt. Wo und wann diese Erzählungen, die oft ein schlechtes Licht auf David und seine Familie werfen, entstanden, ist heute noch ungeklärt und umstritten.

Deutlicher ist, worüber David einst herrschte. Nach der biblischen Tradition wird ihm ein Großreich zugeschrieben: Es umfasst die Staaten Juda und Israel, die östlichen Gebiete Edom, Ammon und Moab sowie das Reich von Aram-Damaskus und die von ihm abhängigen kleineren Aramäerstaaten. Danach reicht das Großreich Davids vom Bach Ägyptens im Süden bis Lebo-Hamat im Norden. Ein solches Großreich Davids hat es jedoch nie gegeben. Deutlich wird das aus Berechnungen die angestellt wurden zur Einwohnerzahl der Region und abgeleiteten Berechnungen zu einer möglichen Heereszahl. Diese war eindeutig zu klein, um ein so großes Reich zu beherrschen. Auch die Stadt Jerusalem war als Hauptstadt für die Verwaltung eines Großreiches zu klein. Es finden sich zudem für die Zeit Davids keine archäologischen Belege für Eroberungen. Israel dürfte seine größte Ausdehnung unter Jerobeam II.^[14] im frühen 8. Jahrhundert gehabt haben – und diese Situation wird in den biblischen Texten wohl in die Zeit Davids zurückprojiziert.

Ob David, wie die Bibel versucht zu beschreiben, Herrscher sowohl von Israel wie von Juda war, wird unter den Fachleuten kontrovers diskutiert. Die Anfänge des Königiums Davids liegen weiterhin im Dunkeln. Es scheint dass man historisch eher davon auszugehen hat, dass um 1000 v. Chr. im südlichen Bergland Judas ein Bandenführer namens David erscheint. Er gründet ein lokales (Stadt-) Königium, das in Hebron sein Zentrum und in der näheren Umgebung seine verwandtschaftliche Klientel besitzt. Davids Einfluss erstreckt sich zunächst im Süden bis an die Ausläufer des judäischen Gebirges und im Westen bis zur Schefela^[15]. Da sein Königium abseits der Haupthandelsrouten und Machtzentren des Tieflands liegt, besitzt es nur lokale Bedeutung und vermag die Philisterstädte in der Küstenregion kaum in Unruhe zu versetzen. Vielmehr ist eine friedliche Koexistenz anzunehmen, von der vornehmlich David,

sondern lediglich zusammen mit anderen in einem Kollegium zu. Sie hatten sowohl notarielle wie auch exekutive Funktion und diese galt stadtübergreifend.

14 Jerobeam II. regierte von 781 bis 742 v. Chr. und war der letzte bedeutende König des Nordreichs Israel. Unter Jerobeam scheint das Reich Israel eine wirtschaftliche Blüte erlebt zu haben, wohl aber auf Kosten der einfachen Menschen, was deutlich wird durch die zeitgleich intensive Prophetenkritik von Hosea, Joel, Amos und Jona. Die wirtschaftliche Prosperität war wohl möglich geworden weil der assyrische König Adadnari III. die Aramäer von Damaskus bezwungen hatte und diese nun Israel keine Tributleistungen mehr abverlangen konnten. Die ca. 41-jährige Regierungszeit Jerobeams II. war politisch ruhig und wirtschaftlich erfolgreich. Die archäologischen Zeugnisse zeigen, dass Samaria in dieser Zeit weiter gewachsen ist. Auch wenn Jerobeam II. zum größten Teil den Baubestand seiner Vorgänger nur beibehielt, spricht doch die Tatsache, dass dieser nicht zerstört, sondern qualitativ verbessert werden konnte, für die Annahme ruhiger und erfolgreicher Regierungsjahre.

15 Die Schefela bezeichnet das Hügelland, das zwischen dem Bergland Judäas und der Mittelmeer-Küstenebene liegt. Gemeint ist die Küstenebene, die der Wohnort der Philister war. Die Schefela ist ungefähr 43 km lang und rund 16 km breit. Bekannt aus den biblischen Berichten ist das Tal Ajalon wo auch das Klosterweingut Latrun liegt.

aber auch die Philister profitieren. Für eine Machterweiterung des davidischen Königiums kommt darum nur eine nördliche Ausdehnung in Frage. Dazu verlagert David sein politisches Zentrum nach Jerusalem. Diese Maßnahme führt unmittelbar zu Konflikten mit dem nördlichen Nachbarn, dem benjaminitischen Königium Sauls. Möglicherweise verbirgt sich diese mutmaßliche politische Konstellation noch in den biblischen Erzählungen, und zwar insofern, als die Gegnerschaft zwischen Saul und David in eine Sukzession umgebogen wurde und aus dem Aggressor David ein von Saul Verfolgter gemacht worden ist. Jedenfalls scheint David das saulidische Königium unter seinen Einfluss gebracht zu haben, ohne dass man deshalb schon von einem Doppelkönigtum sprechen könnte.

In nachexilischer Zeit widmen die Bücher der Chronik sich einer Idealisierung Davids. Hier wird er bereits zum Planer und Erbauer des Tempels in Jerusalem. Natürlich wusste der Verfasser der Chronikbücher, dass nicht David, sondern Salomo den Tempel errichtet hat. Doch lässt er David den Tempelbau bis in alle Einzelheiten vorbereiten, von der Beschaffung der Baumaterialien bis hin zu den genauen Gewichtsangaben der goldenen Leuchter, Gabeln, Schalen und Kannen. Auch die Dienstklassen der Leviten, Priester, Sänger und Torwächter werden von David eingeteilt. Damit tritt deutlich hervor, worauf es dem chronistischen Davidbild ankommt. Es möchte nicht so sehr den wirklichen als vielmehr den idealen Herrscher David vor Augen führen, der als Repräsentant der Gottesherrschaft den göttlichen Willen tut und die Geschicke der jüdischen Gemeinde lenkt. Damit wird in der Zeit des Zweiten Tempels die Erinnerung an David nochmals neu und nachhaltig belebt. Ja es wird in der Folgezeit dazu kommen, dass die Hoffnung entsteht, aus dem Hause Davids würde einst der Retter Israels hervorgehen. Dieselbe Erwartung wird teilweise auch auf Bethlehem^[16] als dem Geburtsort Davids bezogen.

Höchstes Lob allerdings erhält David dann im Buch Jesus Sirach: „Wie das Fett herausgehoben ist aus dem Opferfleisch, so David aus Israel. Er spielte mit Löwen, als wären es Ziegen, mit Bären, als wären es Schafe. In seiner Jugend erschlug er den Riesen und befreite das Volk von der Schmach, indem er mit der Hand die Schleuder schwang und Goliats Hochmut zerbrach. Denn er hatte Gott, den Höchsten, angerufen und dieser gab seiner rechten Hand Kraft, um den kampferprobten Mann niederzustrecken und die Macht seines Volkes zu mehren. Darum haben ihn die Frauen besungen und ihm zugerufen: Zehntausend! Als er die Krone trug, führte er Krieg und demütigte ringsum die Feinde. Er schlug die feindlichen Philister und zerbrach ihre Macht bis heute. Bei allen seinen Taten stimmte er Loblieder an auf Gott, den Höchsten, mit rühmenden Worten. Er liebte seinen Schöpfer von ganzem Herzen, alle Tage pries er ihn mit Liedern. Vor dem Altar ließ er Saiteninstrumente aufstellen und schuf Psalmweisen für die Harfenbegleitung. Den Festen verlieh er Glanz und verschönerte die Feiertage im Kreislauf des Jahres. Vom Lobgesang auf Gottes heiligen Namen hallte das Heiligtum wider schon vor dem Morgen. Der Herr verlieh ihm seine Sünde und begründete seine Macht für immer. Er übergab ihm das Königsgesetz und festigte seinen Thron über Israel.“ (Sir 47,2ff)

(Stand September 2017)

16 „Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen. Darum gibt der Herr sie preis, bis die Gebärende einen Sohn geboren hat. Dann wird der Rest seiner Brüder heimkehren zu den Söhnen Israels. Er wird auftreten und ihr Hirt sein in der Kraft des Herrn, im hohen Namen Jahwes, seines Gottes. Sie werden in Sicherheit leben; denn nun reicht seine Macht bis an die Grenzen der Erde. Und er wird der Friede sein.“ (Micha 5,1ff)